

Das problematische Erbe des Neocalvinismus

Schaffung einer „weltweiten christlichen Kultur“ ist unbiblisch

Dr. Martin Erdmann

War es reiner Zufall, dass der Gründer des Missionswerkes Jugend mit einer Mission, Loren Cunningham, und der Gründer des Missionswerkes Campus für Christus, Bill Bright, fast identische geistliche Visionen hatten, in denen Gott ihnen neue Wege aufschloss, um alle Nationen unter die Herrschaft Gottes zu bringen? Loren Cunningham sagte im Jahr 1988: „Diese sieben Sphären des Einflusses werden uns helfen, Kulturen für Christus umzugestalten.“¹ Teilte Gott den beiden Männern wirklich „gesellschaftliche Kategorien“ mit, die den „sieben Sphären des kirchlichen Einflusses“ entsprechen würden? Oder übernahmen beide die Kernaussagen der Lehre des Niederländers Abraham Kuyper? Das Letztere wird wohl eher zutreffen, denn Kuyper hat das moderne Konzept der „Sphären-Souveränität“ bekannt gemacht. Als Bill Bright am Princeton Theological Seminary² studierte, kam er sehr wahrscheinlich mit den Lehren Kuypers in Berührung, denn dort hielt Kuyper 1898 seine berühmt gewordenen „Stone Lectures“³ und 2002 richtete man dort das Abraham Kuyper Center for Public Theology ein.⁴

Die Mission erhält einen neuen Inhalt

Kuypers Theologie der „Sphären“ wurde im Laufe der vergangenen hundert Jahre ständig revidiert, um sie dem jeweiligen geschichtlichen und kulturellen Kontext anzupassen. Sie bildet die Grundlage einer neuen Art von Beziehung, die Kirche und Staat seit Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA pflegen. In die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg fällt auch ein gravierender Kurswechsel der amerikanischen Evangelikalen: es bildeten sich die so genannten Neo-Evangelikalen heraus, die Kuypers Lehre verinnerlichten. Als Folge dieses Wandels entfaltete sich eine neue Lehre, der Dominionismus. Seine Anhänger möchten Gottes Reich auf dieser Erde bauen. Das Wort wird vom lateinischen Wort „dominium“ abgeleitet, das „Herrschaft“ heisst.

Im Folgenden zeigen wir auf, wie nachhaltig das evangelikale Missionsverständnis verändert wurde und bis heute gravierende Folgen hat. Es steht nicht mehr die Wortverkündigung im Vordergrund, sondern das soziale Engagement, wobei man gern die Hilfe des Staates in Anspruch nimmt. Wir greifen einige Aussagen von Loren Cunninghams auf, die gut belegen, wie Evangelikale Kuypers Ideen in ihre Missionslehre integriert haben. Bekannte Begriffe erhalten einen neuen Inhalt. Besonders deutlich wird der Einfluss des Dominionismus, wenn unter „christlicher Unterweisung der Gläubigen“

¹ Loren Cunningham, *Winning God's Ways*, YWAM, 1988, S. 134.

² <http://libweb.ptsem.edu/collections/kuyper/about.aspx?menu=298&subText=470>

³ http://www.kuyper.org/main/publish/books_essays/article_17.shtml

⁴ <http://libweb.ptsem.edu/collections/kuyper/Default.aspx?menu=298&subText=470>

neu die Instruktion gemeint ist, wie man kulturelle, politische und ökonomische Systeme verändern kann. Cunningham schreibt:

„Jesus hat uns befohlen, hinzugehen und alle Nationen zu Jüngern zu machen. In der Vergangenheit sind wir als Missionare in Länder gegangen, boten das Evangelium dar und unterwiesen die Menschen im Lesen und Schreiben. Wir haben uns nicht daran beteiligt, die jeweiligen Landesregierungen in Politik und Ökonomie zu unterrichten. Wir haben dies den Marxisten überlassen. In den Ländern der Dritten Welt nahmen sich die Kommunisten die jungen Männer vor, die in Missionsschulen ausgebildet worden waren, und lehrten sie die Kunst des Regierens.

Gott sagt uns jetzt aber: ‚Ich weiß mehr als irgendjemand anderes, wie man ein Land regiert. Ich weiß mehr als du über die Landwirtschaft und Fischerei. Ich weiß mehr über dein Geschäft und über Ausbildung. Ich weiß, wie man am besten kommuniziert und die Massenmedien einsetzt. Ich möchte dich meine Prinzipien lehren, so dass du anderen zeigen kannst, alles zu befolgen, was ich geboten habe. So werden wir eine große Ernte an Seelen einfahren. Ich habe dich berufen und möchte, dass du Erfolg haben wirst. Du musst mir nur gehorsam sein.‘

Jesus hat verheißen, die Erde den Sanftmütigen, den Barfüßigen zu geben; und denen, die ihre Rechte an ihn abgetreten haben. Er möchte von uns, dass wir die Nationen der Erde als sein Erbe ansehen. Er verheißt uns, dass wir alles gewinnen werden, wenn wir alles aufgeben.“⁵

Verbreitung der Ideen durch Neo-Evangelikale

Unter „Sphären-Souveränität“⁶ versteht man, dass Gott eine neue Ordnung geschaffen hat und das alles unter der Sphäre göttlicher Kontrolle steht. Diese umschließt das Bildungswesen, die Kirche, den Staat, die Landwirtschaft, die Ökonomie, die Familie und die bildenden Künste. Es wird darauf bestanden, dass geschaffene Grenzen und historische Differenzen zwischen diesen Sphären der Gesellschaft bejaht und respektiert werden.⁷ Die enge Verflechtung von Kuypers Nachfolgern und den Neo-Evangelikalen erkennt man auch in der Selbstdarstellung des Dominionismus, wie er in einem grossen Spektrum an christlichen Gruppierungen von den presbyterianischen Rekonstruktionisten⁸ bis hin zu den pfingstlerischen „Spätregen“-Aposteln [Latter Rain] zum Ausdruck kommt⁹. Immer wieder wird aus dem Buch *How Now Shall We Live*¹⁰ – zu Deutsch *Wie sollen wir jetzt leben* – zitiert. Die Autoren sind die beiden neo-evangelikalen Führungspersonlichkeiten Chuck Colson¹¹ und Nancy Pearcey¹².

Ursprünglich fasste die Lehre der „Sieben Sphären“ im Calvinismus Fuss und blühte dort auf. Im Fuller Theological Seminary¹³ in Pasadena, USA, wurde sie über einige Jahrzehnte hinweg

⁵ Loren Cunningham, *Winning God's Ways*, YWAM, 1988, S. 132.

⁶ http://en.wikipedia.org/wiki/Sphere_sovereignty

⁷ <http://en.wikipedia.org/wiki/Neo-Calvinism>. Der auf Wikipedia veröffentlichte Artikel über den Neocalvinismus bietet eine gute Zusammenfassung der verschiedenen Glaubenspositionen dieser modernen Bewegung:

⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Rekonstruktionismus>

⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/William_Branham

¹⁰ Chuck Colson / Nancy Pearcey, *How Now Shall We Live*, Tyndale, 1999.

¹¹ <http://www.colsoncenter.org/the-center/the-chuck-colson-center/about-chuck-colson>

¹² <http://www.crossway.org/sites/total.truth/author/>

¹³ http://de.wikipedia.org/wiki/Fuller_Theological_Seminary

grundsätzlich neu gestaltet. Generationen evangelikaler Studenten sind mit dieser neuen Form des Neocalvinismus im Vorlesungssaal konfrontiert worden. Die gesamte evangelikale Welt wurde nachhaltig davon beeinflusst. Das Fuller Theological Seminary spielt also in der Verbreitung dieser Bewegung eine wesentliche Rolle. Der Rektor des Seminars, Richard Mouw, gilt als Befürworter des Neocalvinismus.¹⁴ Die Befürworter des Dominionismus nehmen in ihrer Selbstdarstellung gern Bezug auf ihn.

Die Theorie von der allgemeinen Gnade ist Antriebsfeder

Ein reformierter Theologe, der die kritischen Aspekte des Neocalvinismus zur Sprache brachte, ist David Engelsma. Er ist Professor der Dogmatik und des Alten Testaments an der theologischen Hochschule der „Protestant Reformed Church“ in Grandville, Michigan. In einer Debatte mit Richard Mouw äusserte er 2003, dass das Problem hauptsächlich in Kuypers Konzept der „allgemeinen Gnade“ liegt. Im Folgenden werden wir einige Punkte von Engelsmas Kritik aufgreifen:

Engelsma sagte: „Die Weltsicht der allgemeinen Gnade, die Abraham Kuiper sich vor etwas weniger als einhundert Jahren erträumt hat, geht davon aus, dass Gott neben seiner Absicht, eine Kirche durch Jesus Christus zum Heil zu führen, mit dieser Schöpfung und Geschichte ein anderes Ziel verfolgte, nämlich die Entwicklung einer guten, frommen und Gott verherrlichenden Kultur. Gott verwirklichte diesen kulturellen Zweck mit der Schöpfung und Geschichte, indem er eine bestimmte Gnade den nicht wiedergeborenen, ungläubigen Menschen verlieh. Diese allgemeine, kulturelle Gnade Gottes bewirkt Wunder in den Gottlosen. Sie hält die sündigen Tendenzen in ihnen zurück, so dass sie nicht völlig verdorben sind, wie sie es sonst wären. Sie befähigt diese gottlosen, ohne Christus lebenden Männer und Frauen, im alltäglichen Leben Dinge zu tun, die wahrhaft gut und gottgefällig sind. Die Bösen werden dadurch befähigt, eine Kultur zu errichten, eine in einer Gesellschaft oder Nation sich ausgestaltende, umfassende Lebensweise, die Gott verherrlicht [...]

Die Weltsicht der allgemeinen Gnade betört diejenigen, die ihren Dunst einatmen mit der freudigen Erwartung eines irdischen Triumphes des Königreiches Gottes mittels der Gründung einer guten, frommen Kultur in der Geschichte. Charles Colson meint, dass eine Kooperation der Evangelikalen mit den Römisch-Katholischen im Errichten einer Kultur, die von einem biblischen Weltbild ausgeht, immer noch – dank der allgemeinen Gnade – die Kulturkämpfe gewinnen und die Gesellschaft erlösen könne. Trotz eines weit verbreiteten Pessimismus, der davon ausgeht, dass die Evangelikalen den Kulturkampf verloren hätten, ist Colson optimistisch.“¹⁵

Engelsma stellte heraus, dass Kuiper zunächst nicht an die Existenz eines Tausendjährigen Reiches glaubte.¹⁶ Durch den Einfluss der Weltsicht der allgemeinen Gnade habe er seine Meinung geändert. Er vertrat nun die Ansicht, dass sich die Welt kontinuierlich verbessern würde. Dieser positive Zustand entspreche dem Tausendjährigen Reich.¹⁷ Engelsma erläuterte, wohin aus Sicht der Neocalvinisten eine Zusammenarbeit von Gläubigen mit Ungläubigen führen würde: „Das Errichten einer guten Kultur kraft allgemeiner Gnade würde in der ‚Christianisierung‘ der Nationen, wenn nicht der ganzen Welt enden. Die Aufgabe der Kirche als Organismus dürfe nicht weniger als die

¹⁴ Zitat im Weblog des katholischen Acton Instituts:
http://www.acton.org/publicat/randl/print_review.php?id=411

¹⁵

<http://www.prc.org/prtj/apr2005.htm#%A0The%20Reformed%20Worldview%20on%20Behalf%20of%20a%20Godly%20Culture>

¹⁶ Jemand, der nicht an die Existenz eines Tausendjährigen Reiches glaubt, wird als „Amillennialist“ bezeichnet.

¹⁷ Jemand, der meint, dass sich die Welt kontinuierlich verbessert, wird als Postmillennialist bezeichnet. Dieser positive Zustand wird mit dem Tausendjährigen Reich gleichgesetzt.

Transformation¹⁸ menschlicher Gesellschaft sein, indem sie in Einklang gebracht wird mit den Prinzipien des christlichen Glaubens. [...] Kuyper zielt darauf ab, [...] die ‚Christianisierung‘ der Gesellschaft zu fördern. [...] Die ‚Christianisierung‘ der Gesellschaft würde beinhalten, dass alle Aspekte des menschlichen Lebens in Konformität mit christlichen Prinzipien gebracht werden müssen.“

Der Theologe William D. Dennison vertritt die These, dass der von Abraham Kuyper ins Leben gerufene niederländische Neocalvinismus das Ziel verfolgte, die von der Aufklärung beeinflusste Kultur umzugestalten und sie unter die Herrschaft Jesu Christi zu stellen. Kuypers Weltsicht der allgemeinen Gnade sei in Wirklichkeit aber mehr ein Kind der Aufklärung und Modernität gewesen als eine Bewegung, die darauf abzielte, den historischen, orthodoxen Calvinismus zu bewahren.¹⁹

Pilger zur himmlischen Stadt oder ein Weltverbesser?

Der reformierte Glaube betrachtet das irdische Leben unter dem Vorzeichen der ‚Wolke von Zeugen‘. In Hebräer 11, 13 bis 16 ist von ihnen die Rede: „Im Glauben sind diese alle gestorben, ohne die Erfüllung der Verheissungen erlangt zu haben; nur von ferne haben sie diese gesehen und freudig begrüsst und bekannt, dass sie nur Fremdlinge und Gäste auf der Erde seien; denn wer ein solches Bekenntnis ablegt, gibt dadurch zu erkennen, dass er ein Vaterland sucht. Hätten sie nun dabei an jenes Vaterland gedacht, aus dem sie ausgewandert waren, so hätten sie Zeit zur Rückkehr dorthin gehabt; so aber tragen sie nach einem besseren Vaterland Verlangen, nämlich nach dem himmlischen. Daher schämt sich auch Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; er hat ihnen ja bereits eine Stadt als Wohnung bereitet.“

Wir halten mit dem klassischen Calvinismus fest: Das irdische Leben ist eine Pilgerschaft zur himmlischen Stadt.

William Dennison stellt das zentrale Problem des Neocalvinismus ins helle Licht: „Die [kuyperianische] Weltsicht der allgemeinen Gnade ignoriert diese Wahrheit über das christliche Leben. Diese Weltsicht erhebt das Ziel der ‚Christianisierung‘ der Gesellschaft, dem Errichten einer grossartigen und guten Kultur und der Verbesserung der Welt als eine Art Königreich Gottes zur obersten Pflicht des Christen. Sie tendiert dazu, dass man sein Herz an dieses Leben hängt. Sie bewirkt, dass das Ziel des christlichen Lebens auf kulturelle Errungenschaften ausgerichtet wird.“²⁰

Der Neo-Kuyperianismus hat ein breites Spektrum des Christentums für sich vereinnahmt. Er wirkt wie Sauerteig. Es ist nicht einmal nötig, dass er sich direkt mit dem Neocalvinismus verbindet. Diese Bewegung kann auch mühelos auf das Anliegen der Emergent Church eingehen, die eine kulturelle Transformation anstrebt. Die Lehre der allgemeinen Gnade offeriert der Emergent Church eine wichtige theologische Begründung für ein christliches Engagement in jedem Gesellschaftsbereich.²¹

¹⁸ <http://nuntia.de/taxonomy/term/157> : Im gegenwärtigen Neo-Evangelikalismus ist der Begriff „Transformation“ in Mode gekommen. Verschiedene Gemeindeverbänden und Kirchen behaupten, sich einer Umgestaltung unterziehen zu müssen. Die Bedeutung dieses Wortes beinhaltet nicht mehr die Vorstellung einer demütigen Heiligung von Christen. Es bezieht sich vielmehr auf das systematische Unternehmen, neben der weltweiten Christenheit auch ganze Städte, Länder und Kulturen einer planmäßigen, radikalen Veränderung zu unterziehen.

¹⁹ William D. Dennison, „Journal of the Evangelical Theological Society,“ June 1999. http://findarticles.com/p/articles/mi_qa3817/is_199906/ai_n8875062/

²⁰ Ebd.

²¹ http://www.vanguardchurch.com/a_neo-kuyperian_assist_to_the_emergent_church.htm

Schlussfolgerungen

1) Die Auswirkung der Lehre der „Sieben Sphären“ auf die zwei Gründer der prominentesten und grössten evangelikalen Missionsgesellschaften, Loren Cunningham und Bill Bright, hat die moderne Missionsbewegung von Grund auf verändert. Von einer ursprünglichen Fokussierung auf die Verkündigung des Evangeliums ging man dazu über, die Kultur, Politik und Ökonomie der Nationen zu verändern. Man begann innerhalb dieser gesellschaftlichen „Sphären“ zu wirken, um sie radikal umzugestalten. Was auch immer die ursprüngliche Absicht Kuypers war, die Folge war, dass das biblische Evangelium des ewigen Heils in ein irdisches „Evangelium des Königreiches“ umgewandelt wurde. An die Stelle des Evangeliums ist eine Irrlehre, der Dominionismus, getreten.

2) Wenn der ehemals am Fuller Theological Seminary lehrende Missiologe C. Peter Wagner, der vielleicht bekannteste und einflussreichste Vertreter des Dominionismus, öffentlich gewisse Gefolgsleute in seinem „apostolischen Weltreich“ diesen „Sphären“ zuordnet, wird es Zeit, sich dieser Bewegung entgegenzustellen. Kuypers Lehre ist die Grundlage für eine zukünftige Gewaltherrschaft im Namen von Jesus Christus.

Copyright © 2010: Verax Institut, www.verax.ws

Vincent Bacote und Daniel Pylman, „A Neo-Kuyperian Assist to the Emergent Church“ [Eine neo-kuyperianische Unterstützung der Emergent Church]: „Müssen der Emergent Church angehörige Christen gleichzeitig Neocalvinisten werden, um diese Lehre anzunehmen? Auch wenn dies sicherlich nicht schlecht wäre, muss unsere Antwort ‚Nein‘ lauten. Obgleich die allgemeine Gnade aus einer reformierten Umgebung hervortritt, findet die Wahrheit, die in ihr zum Ausdruck kommt, in einem breiten Traditionsspektrum, so auch in der neu entstandenen Gesellschaft der Emergent Church, Freunde. Im Weiteren zielt das neo-kuyperianische Projekt darauf ab, den Einfluss Kuypers über die Wände der reformierten Welt hinaus zu verbreiten.“